

Anlage 2600.  
Kategorie-Behälter  
i. d. h. h. Stelle aus  
großh. Schrift oder  
deren Raum bei un-  
v. Bildung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Inhalt.  
Mit dem  
Staubtischen  
und  
Schweb. Schrank.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagsort Nr. 29.

Verlagsort Nr. 29.

82. Jahrgang.

ersch. täglich  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich  
hier 1 M., mit Nach-  
sch. 1.20 M., im Begleit-  
aus 10 km. Verkehr  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.00 M.,  
Postabonnament  
nach Verhältnis.

Nr. 137

Montag den 15. Juni

1908

## An unsere Leser und Freunde!

### Der Gesellschafter

bietet schon Jahre lang das, was andere Amts-  
blätter sich erst nach und nach anschicken zu bringen.

Ohne Kostenanschlag erscheint er täg-  
lich in ansehnlichem Format

hat 2 Beilagen

vorzüglichen Nachrichtendienst

auserlesenen Unterhaltungsstoff

und prompte Orts-, Nachbarorts-, Bezirks-  
und Umgebungs-Korrespondenzen

alles dies für

1 Mark bzw. 1 Mk. 25 Pf. vierteljährlich.

Dieser geringe Abonnementspreis soll auch  
vom 1. Juli ab bleiben, falls jeder Leser den  
Verlag unterstützt durch stetes Weiterlesen und  
Weiterempfehlen des „Gesellschafter“. Die  
steigende Leserschaft muß es ermöglichen, den In-  
halt des Blattes immer reicher und vielfältiger  
zu machen, ebenso wie

Anzeigen und Druckaufträge

notwendige Bedingungen sind für die Förderung  
des Zeitungswesens.

Bestellungen auf den Gesellschafter für das  
neue Vierteljahr — 1. Juli — bitten sofort zu  
machen.

### Amtliches.

#### Den Herren Ortsvorstehern

gehen höherer Verfügung gemäß mit nächster Post Frage-  
bogen über ihre Gehaltsverhältnisse mit der Bitte  
zu, diese Fragebogen unzerstückelt genau auszufüllen und  
unfehlbar binnen 4 Tagen anher vorzuliegen.

Nagold, den 13. Juni 1908.

S. Oberamt, Ritter.

Dr. Heiler, überzahliger Stadtrat im 8. Pöhlbacher-  
Regiment Nr. 49 (1907 im Dienststande) wird zum

## Die weiße Nelse.

Kriminalroman von J. Kausch.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Der Schürer konnte nicht weiterreden; die Erzähl-  
ung von all seinen zerstückelten Hoffnungen drückte ihm das  
Herz ab.

„Mein Leopold! — Mein Leopold!“ murmelte Fluth  
träbe vor sich hin; „noch täglich wird's im Leben auf-  
gefrüht! Warten Sie, Alter,“ rief er lauter, „als es nötig  
war, um seine Rührung zu unterbrechen, „von heute ab  
laß' ich Sie nicht aus den Augen. Wie kommt es aber,  
daß Sie hier oben haften, anstatt lohnende Arbeit in einem  
Schuhgeschäft zu suchen?“

Die Jungen verdrängen die Alten.“ wandte der  
Schürer träufelnd ein. Dann machte er eine feierliche Ge-  
bärde mit seinen langen, bären Arme und sagte: „Gnä-  
diger Herr, Gott möge Sie segnen für die Teilnahme, die  
Sie einem alten Manne schenken!“

Er sprach vom Tisch herunter und stellte sich wieder  
unterwürdig vor Fluth hin. „Womit kann ich Ihnen dienen?“  
fragte er.

„Armer Kerl!“ dachte der Detektiv. „Wenn da mir  
Auskunft gibt, die mir von Nutzen werden kann, so soll's  
dein Schaden nicht sein! — Zunächst sagen Sie mir, wie  
lange wohnen Sie schon hier oben?“

Der Alte lehnte sich an die Tischkante, legte den Finger  
an die Nase und zählte nach.

Patronatsamt im Kaiser-Regiment Kaiser Franz Joseph von Oester-  
reich, König von Ungarn Nr. 122 ernannt.

Seine königliche Majestät haben am 1. Juni d. J. dem  
Schultheißen Schürer in Rohrdorf, Oberamt Nagold, die äußere  
Verbindungsbefugnis allergnädigst zu verleihen geruht.

### Politische Uebersicht.

In der geplanten Reform der Brauwein-  
steuererhebung nahm die soeben in Dresden abgehaltene  
Generalversammlung des Verbands deutscher Spiritus- und  
Spirituosen-Interessenten durch eine Resolution Stellung,  
in der sie allen Monopolplänen entgegentritt und die  
Ueberzeugung ausdrückt, daß durch eine gerechte Reform  
der Brauweinsteuererhebung die notwendige Reform-  
nahme aus dem Spiritus erzielt werden könne, ohne daß  
der Verbrauch höher belastet werde. Die Versammlung  
verlangt, sämtliche Abgaben auf Spiritus durch eine einzige  
Fabriksteuer zu ersetzen. Ferner sprach man sich noch  
brüderlich gegen die Brennerlei ab, die man als ein  
Hindernis für die gesunde Entwicklung der deutschen Spiritus-  
industrie bezeichnete.

**Bereinichtigung der Arbeiterversicherung.**  
An der Bereinichtigung der Arbeiterversicherung wird im  
Reichstag des Innern jetzt eifriger denn je gearbeitet, weil  
man möglichst bald den Entwurf dazu, wie er den gesetz-  
gebenden Faktoren vorgelegt werden soll, fertigstellen will.  
Die der Staatssekretär des Innern dem jüngsten sozial-  
demokratischen Berliner Krankenlastenkonferenz mitgeteilt hat,  
werden, ehe der Entwurf endgültig aufgearbeitet wird, auch  
Vertreter von Krankenkassen darüber gehört werden. Es ist  
durchaus zweckmäßig, daß die Grundzüge den in den jetzigen  
Arbeiterversicherungsorganismen tätigen Personen zur  
Bekanntmachung mitgeteilt werden. Für die Bereinichtigung  
gibt der Blochschlag keine unglücklichen Aussichten.  
So lange das Zentrum die Führung im Reichstag hatte,  
hätte ein Kampf zur Bereinichtigung des sozialdemokratischen  
Einflusses in der Organisation der Arbeiterversicherung wenig  
Erfolg versprochen. Jetzt liegt die Sache anders, namentlich  
da auf freikantiger Seite ganz genau erkannt ist, wie  
die Krankenlastenentlastung zur Stärkung der Sozialdemokratie  
angeht. Nur wird man sich in den vorbereitenden  
Inkungen darüber klar sein müssen, daß auch die Bloch-  
mehrheit auf den Ausbau der Selbstverwaltung Wert legt.  
Die Selbstverwaltung erweitern, müßte deshalb der Grund-  
satz sein, von dem bei den in Rede stehenden Arbeiten aus-  
zugehen ist.

**Das Spiritusmonopol kommt.** Die verbündeten  
Regierungen wollen an dem Spiritusmonopol unbedingt  
festhalten, da sie insbesondere im Hinblick auf die von  
der Spirituszentrale bereits getroffenen Vorbereitungen das  
Monopol für die geeignetste Uebergangsform für eine später  
vorzunehmende umfassende Neugestaltung der Brauwein-  
steuer erachten.

**Zum österreichischen Hochschulstreit** wird ge-  
meldet, daß die tschechische technische Hochschule vom Streik  
abgesprungen ist. Im übrigen dauert die Bewegung an.

Als mein Friedrich nach Amerika ging, das ist nun  
neun Jahre her, und als Franz, — — — als Franz fort-  
ließ, — — — das war vor acht Jahren, — da hatte ich kein  
Geld und keine Stellung, denn ich war krank vor Hunger  
und Hunger geworden. Und als ich dann langsam gesund  
und aus dem Hospital entlassen wurde, da hab' ich mich  
hier eingemietet; und hier arbeite ich nun mit Gottlieben,  
was ich grade betet. Manchmal ist es kümmerlich, lieber  
Herr — — —

„Um es gerade herauszusagen,“ unterbrach Fluth seine  
Rede, die sich wieder ein wenig ins Breite ziehen wollte,  
„dennoch müssen Sie hier gewohnt haben, als der Nord  
am letzten Herrn Bruns begangen wurde, nicht wahr?“

Der Schürer griff mit beiden Händen nach der Tisch-  
kante und machte ein entsetztes Gesicht.

„Aus Himmels willen, — wissen Sie von diesem ver-  
ruchten Verbrechen? Ja, ja, ich hab's mit erlebt und all  
das Grausenhafte, das noch dran und dran war.“

„Ich weiß alles,“ bestätigte Fluth. „Am Sie mir  
nur den Befallen und antworten Sie mir wahrheitsgetreu  
auf alles, was ich Sie fragen werde; es soll Ihr Schaden  
nicht sein.“

„Und Sie sollen sich nicht in mir betragen,“ versicherte  
der alte Mann, indem er scheinlich betend die Finger auf  
die Brust legte.

„Gottlieb, — Kind, — bring mir meinen Schmel.“  
Der Bredrüge hand auf und brachte eines kleinen  
Schmels herbei. Der Alte hockte sich darauf nieder.

„Und nun geh', Gottlieb, und trage die beiden fertigen

Die Innsbrucker freiwirtschaftlichen Studenten fordern die  
Kommissionen der anderen Universitäten an, auszuharren,  
bis der Sieg errungen sei. Professor Wagnand habe  
nicht verzögert, sondern sei der Gewalt gewichen. Der  
Kampf richte sich übrigens nicht gegen die Person des  
Unterrichtsdirektors Rarckel, sondern gegen das Ministerium,  
das den skandalösen Drohungen immer nachgibt. Der  
Kampf der Geister, der einen neuen Völkertriumphant  
verfände, dürfe nicht dadurch lahmgelegt werden, daß man die Lösung  
der Frage bis zum Wintersemester verschiebe. — Die  
katholischen Hochschüler der Innsbrucker Universität setzten  
ein Antikreisler Komitee ein und sammeln Unterschriften zu  
einer Aktion gegen den Streik.

**In Serbien** fanden kürzlich die Parlamentswahlen  
statt, wobei wohl die Regierung eine Majorität erlangte,  
die aber nicht groß genug ist, um von einem für sie be-  
sonders günstigen Wahlergebnis zu sprechen. In oppositionellen  
Kreisen sieht man den Kasfall der Wahl sogar für eine  
Niederlage der Regierung an, da diese gezwungen sein  
wird, mit der Opposition eine Verständigung anzustreben.  
Die Regierungspartei verfügt über 86, die Opposition über  
76 Sitze. Am Mittwoch beschäftigte sich der Ministerrat  
mit der durch das Wahlergebnis geschaffenen Lage. Wie  
verlautet, beschloß die Regierung zu demissionieren.

**Nach Meldungen aus Marokko** vollzog sich der  
feierliche Einzug Sultan Hafids in Fez unter geradezu  
begeistertem Jubel der Bevölkerung. Die Häden waren  
geschlossen, die Stadt besetzt und auf den Straßen bildeten  
Soldaten Spalier. Sultan Hafid zog mit nur wenig  
zahlreicher Begleitung ein und besuchte zunächst das Heilig-  
tum (das Grab) von Sulaym ibn Abdallah, an dem jeder neue  
Sultan vor seinem eigentlichen Regierungsantritt die Ueber-  
lieferung gemäß Gebete verrichten muß. Nachrichten aus  
Tanger wollen glauben machen, daß dort die Meldung von  
dem Einzug Sulaym Hafids in Fez keinerlei Eindruck ge-  
macht habe. — Die Garnison von Rabat ist um 500 Mann  
verstärkt worden.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 13. Juni. Die Zweite Kammer hat  
heute die Beratung der Bauordnung bei Art. 62 fort-  
gesetzt, diesen nach dem Kommissionsantrag angenommen  
und dann längere Erörterungen an den Artikel 63 angeschlossen,  
der für Baumerke, die außerordentlichen Zwecken dienen,  
wie Pulvermagazine, Theater- und Jirkasgebäude, Waren-  
häuser, große Geschäftshäuser und ähnliche Gebäude, ge-  
werbliche Betriebsstätten, die sehr starke Feuerungen erfor-  
dern, eine besonders große Belastung oder Erschütterung  
der Gebäude, einen starken Abgang unreiner Stoffe oder  
eine erhebliche Luftverschmutzung verursachen, außerordent-  
liche Baubehörden zum Schutz des Publikums und der  
Nachbarschaft für zulässig erklärt. Das vorstehende Ver-  
zeichnis dieser Baumerke soll nach einem Antrag des Zent-  
rums durch Verordnung vorbehaltlich der Genehmigung des

Baur Stiefel fort. Der Augenblick jetzt ist dazu geeignet,  
daß du dich entfernst.“

Als der Junge fortgeschritten war, fuhr der Alte fort:  
„Nun fragen Sie zu, gnädiger Herr; den einzigen  
Zeugen, das Kind, habe ich nun weggeschickt.“

„Gnädiger Herr, konnten Sie einen Mann namens Demjen  
damals, Friedrich Hengen?“

„Ja, den hab' ich gut gekannt, — der wohnte mit  
seiner Tochter da hinten, — sehen Sie —“ — er deutete  
mit dem Zeigefinger auf die schräg gegenüberliegenden  
Fenster des Nebengebäudes; „ach, wie oft hat der arme  
Mann mich hier besucht! Das war wohl ein bescheiden-  
werter Mann, — lieber Himmel! Und das arme, hübsche  
Weibchen, die Tochter erst!“

„Sagen Sie, hat der alte Hengen irgendwie mit dem  
ermordeten Bruns in Verbindung gestanden? Ich meine,  
— ob die beiden irgend eine Beziehung zu einander gehabt  
haben?“

„Eine Beziehung, — das nun wohl nicht. Friedrich  
Hengen war nicht gern mit Menschen zusammen, er war oft  
so traurig, daß ich armer Teufel mir noch seelenvergnügt  
dagegen vorkam. Da in der Ecke sah' ich ihn noch immer  
sitzen und hörte ich ihn noch immer sagen: 'Was ist das Leben?  
Landschaft, — Trag, — Belümmernis.' Ja, ja, so sagte  
er immer. Dabei hatte er einen so schrecklich harmen Blick und  
guckte immer auf einen Punkt, — oft auf die Wandertropfen,  
die da drüben aus der Rinne auf den Stein fielen; aber  
sehen tat er's doch nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Landtags, dem die Besordnung alsbald vorzulegen ist, abgeändert werden können. Wird die Genehmigung nicht erteilt, so tritt die Besordnung außer Wirksamkeit.

Gegen den Antrag machte Minister v. Bischer namentlich konstituierende Bedenken geltend.

Die Abg. Kraut (V.R.), Häffner (Sp.) und Depmann (S.) bestritten das Vorhandensein eines Bedürfnisses für den Antrag, der von Dr. v. Aene (S.), Gröber (S.), Kembold-Kalen (S.), Haugmann (Sp.) und Röß (Sp.) unterstützt und schließlich auch angenommen wurde. Eine Debatte gleichen Inhalts entstand dann bei Art. 63 a, demzufolge die Vorschriften mehrerer Artikel durch Bereinigung näher bestimmt werden können. Das Zentrum beantragte hierzu die Genehmigung der auf Grund des Art. 63 erlassenen allgemeinen Vorschriften durch den Landtag. Wiederum erhoben sich mehrere Stimmen gegen diese Erweiterung der Rechte des Landtags, auch wurde eingesetzt, dass der Landtag nicht in der Lage sei, in rein technischen Fragen eine Entscheidung zu treffen. Der Apparat der Gesetzgebung würde zu schwerfällig sein und den Zweck der Besordnung, den Bedürfnissen rasch Rechnung zu tragen, illusorisch machen. Das Haus entschied sich jedoch mit 53 gegen 33 Stimmen für den Antrag des Zentrums, wobei Abgeordneter Dr. v. Aene den Stichentscheid gab.

Im letzten Teil der Verhandlungen wurde dann noch Art. 63 b in Angriff genommen. Er handelt von den ästhetischen Rücksichten, die bei der Ausführung von Bauten, welche an Straßen dauernd sichtbar bleiben, soweit es mit der Zweckbestimmung der Gebäude vereinbar und ohne namhafte Steigerung der Kosten möglich ist, beobachtet werden sollen. Der Abg. Häffner (D. P.) beantragte, daß die Vorschriften für diese ästhetische Befassung durch Ortsbestimmungen getroffen werden sollen und wurde in diesem Besonderen von mehreren Abgeordneten unterstützt. Der Artikel will auch noch, daß künstlerisch oder geschichtlich wertvolle Bauwerke in ihrem Aufbau und Gesamtbild möglichst erhalten werden sollen und die Kommission hat zu diesem Zweck nötigenfalls die Zwangsenteignung vorgezogen. In ihr würde von den Abgeordneten Walter (D.P.), Gröber (D.P.) und Drüner (D.P.) ein zu weitgehender Eingriff in das Privatbesitzrecht erblickt und deshalb ihre Streichung beantragt, während der Abg. Mayer-Mum (Sp.) sie als im Interesse der Pflege des Idealen unerlässlich erklärte. Die Entscheidung über diese Streitfrage wird erst in der nächsten Sitzung am Dienstag gefällt werden. Dauer der Sitzung von 9 bis nach 1 Uhr.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Magd., den 15. Juni 1908.

• **Vom Tage.** Am gestrigen schönen Festtage war der kath. Kirchenchor von Ludwigslust hierher auf Besuch gekommen. Der Tag verlief für die meisten Gäste, besonders aber für die Oberen der hiesigen kath. Diözesan-gemeinde in hochbefriedigender Weise. (Bericht folgt.)

• **Einquartierung.** Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird das Infanterie-Bataillon (1. Bat.) Inf.-Reg. 133 um auf dem Rückmarsch vom Schlieplag Mahu in hiesiger Stadt am 30. Juni und 1. Juli Quartiere beziehen.

• **Calw, 15. Juni.** Gestern morgen erkrankte beim Schwimmen der Pferde in der Nagold ein Knecht des Hotel Waldhorn.

• **Horb, 14. Juni.** (Korresp.) Freunde edler Gesangs-töne seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Horber Bekehrungsverein sein diesjähriges Konzert in Verbindung mit der kgl. Reg.-Kapelle am 28. Juni abhalten wird. Es kommen u. a. große Ehre mit Orchesterbegleitung zur Aufführung, der Hof, welcher der Kapelle Schwenksburger wie den Konzerten dieses Vereins vorausgeht, dürfte auch diesmal seine Anziehungskraft für fern und nah bewahren. Es ist darum eine 2. Aufführung für

den 29. Juni geplant. Kartenbestellungen sind an Bekehrer Jung, Horb zu richten.

• **Bauausstellung Stuttgart 1908.** Die Materialprüfungsanstalt an der R. Technischen Hochschule Stuttgart wird in einer der Eisenbetondecken mit Hilfe großer mechanischer Einrichtungen ihre sich auf das Baugesamte erstreckende Tätigkeit zur Schau stellen und dem Publikum an bestimmten Tagen im Betrieb vorführen. Die Untersuchung von Zement in Bezug auf Erhärtung, Temperatur, Bindigkeit, Volumendefinitivität, Feinheit der Mahl, Zugfestigkeit und Druckfestigkeit wird mit Hilfe von einem Zementhammerapparat, einem Normalzugfestigkeitsapparat und einer Druckmaschine für Kraftmessungen bis 30 000 kg geleistet werden. Ferner wird man die Einrichtungen zur Ortstellung von Versuchskörpern aus Beton mit und ohne Eisen-chlagungen zeigen, desgleichen solche zur Ermittlung der Druckfestigkeit von Beton, Steinen etc., wobei u. a. eine Druckmaschine für Kraftmessungen bis 500 000 kg verwendet wird; des Weiteren kommen die Einrichtungen zur Ermittlung der Zug- und Druckfestigkeit von Beton sowie schließlich solche zur Untersuchung von Eisenbetondecken mittels Zugs- und Druckmaschinen zur Ausstellung.

• **Tübingen, 14. Juni.** Privatier Zey in der Haaggasse wurde gestern in seiner Wohnung tot aufgefunden. Es ist noch nicht festgestellt, ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt. Zey soll unmittelbar vorher beim Weine vom Tode gesprochen haben.

• **Tübingen, 13. Juni.** Das Ergebnis des Preis-ausschreibens für Studentenkunst seitens des Stuttgarter Gewerbevereins wird nunmehr bekannt gegeben. Von Tübinger Kunstlern haben Preise davongetragen: Die Verbindung Wagnis für ihren Präsidenten-lust den Ehrenpreis der Universität Tübingen, (einen zinnernen Ehrenpokal); Bauwerkstatt Germania für ihr Pferdegeschirr den Ehrenpreis der hiesigen Landesrat. Es wird noch bemerkt, daß nicht der ganze Geldbetrag zur Verteilung gelangt ist; der Rest, sowie noch nachträglich aus Studenten-freien eintreffende Beträge werden nach dem einstimmigen Beschlusse der Jury für ein Ergänzungs-ausschreiben in der gleichen Richtung verwendet werden.

• **Tübingen, 12. Juni.** An der Landesuniversität studieren nach der letzten Ausgabeneuerliste 1777 männliche und 6 weibliche Personen. Außerdem besuchen 108 Personen Vorlesungen, so daß die Gesamtzahl der Hörer auf 1891 angewachsen ist. Darunter sind 46 Ausländer. Gegen das Sommersemester 1906 haben die Studierenden um 67 und gegen das vergangene Winter-semester 1907/08 um 201 zugenommen. Die höchste Studenten-zahl hat die juristische Fakultät aufzuweisen.

• **Wülfingen, 13. Juni.** In dem Dachstuhl in der Fabrik von S. Bernheim u. Sohn wird weiter berichtet: Das Dach brach die im Saale darunter befindlichen Arbeiterinnen samt den Maschinen. Es gab vier Schwerverletzte. Am schwersten betroffen wurde die 22jährige Fabrik-arbeiterin Margarethe Höll. Sie trägt außer Kopfverletzungen einen schweren Schenkelbruch davon. Die verheiratete 25jährige Fabrikarbeiterin Christlone Steinhilber erlitt einen Armbruch. Die 22 Jahre alte Rosa Tejtor trug innere Verletzungen davon, deren Schwere sich aberhaupt noch nicht absehen läßt, und die ca. 15 Jahre alte Agnes Höll erlitt Querschüsse des Rückens. Alle vier Verletzten mußten aus dem Schutt herausgegraben werden. Die auf dem Dache beschäftigten Arbeiter waren in dem Moment des Einsturzes auf einer anderen Stelle des Daches beschäftigt, sonst wären sie zweifellos ebenfalls mit in die Tiefe gerissen worden.

• **Vallingen, 14. Juni.** Wie erinnerlich, sind durch die am 5. Juni im Haus der Witwe Höfel entstandene Explosion auch die Mitbewohnerin Hedemae Kübler und deren zum Besuch aus Hohenherd gekommenen Tochter Frau Luise Dilwig schwer verbrannt worden. Den beiden erkrankten Frauen geht es wieder besser. Dagegen wurde gestern nachmittag die 82 Jahre alte Frau Dilwig im Begriffschwandlung von ihren Schwelgerinnen durch den Tod erlitten. Sie hinterläßt in Hohenherd ihren Gatten und ein drei Jahre altes Mädchen.

• **Spaichingen, 14. Juni.** In kurzer Zeit sind auf der Bahnstrecke Spaichingen-Döten drei Selbstmorde vorgekommen. Der letzte Fall betrifft den 48 Jahre alten hiesigen Arbeiter Eduard Bader. Er starb schon seit einiger Zeit in ärztlicher Behandlung wegen Seelenkrankheit.

• **Tübingen, 14. Juni.** Als Kandidaten für die Stabschultheisenwahl haben sich bis jetzt Rechtsanwalt Haber in Dödenau und Animann Scherer in Nösch gemeldet.

• **Heilbronn, 13. Juni.** In dem Abort des Hauptbahnhofs sind nacheinander zwei Kinderleichen entdeckt worden. Man nimmt an, daß es sich bei beiden Kindern um eine zusammenhängende Tat handelt. — Der beim Wülfingen ertrunkene Fabrikarbeiter Mißgale wurde gestern abend um 11 Uhr unterhalb der Neckarbrücke bei Neckargarglach gefunden.

• **Söppingen, 13. Juni.** Der ledige Notariats- und Rechtsanwalts-Assistent Ernst Würst hier hat gestern auf einer Anhörung außerhalb der Stadt dadurch Selbst-mord verübt, daß er sich den Hals durchschnitt.

• **Ulm, 13. Juni.** Der Privatier Adolf Wechsler, der durch zahlreiche Nöthen und besonders durch sein noch immer aufgeführtes Aufspiel „Die Weiber von Schorrbach“ weithin bekannt geworden ist, beschloß sich mit der in den zwanziger Jahren hiesigen Schauspielerin Emilie Omborger aus Nördlingen zu verheiraten u. Der Bräutigam zählt 79 Jahre; das Angebot des Paares ist bereits erfolgt.

• **Ulm, 13. Juni.** Außerhalb des Staudenreiter-Tores wird gegenwärtig ein Stück des Festungsbereiches durch Blouiere gesprengt. Gestern wurden von bei einer Zündung die Sprengstücke so weit geschleudert, daß eine weit außerhalb der Sperrungslinie stehende Frau an beiden Händen verletzt und einem Kraken ein Arm abgetrennt wurde.

## XIX. Bundesstag des Württemberg. Kriegerbundes.

• **Ellwangen, 14. Juni.** Goldener Sonnenschein ergießt sich über das in Fahren und Gärten erblühende prächtige Städtchen. Ehrenporten sind errichtet und dicke Menschenmassen drängen sich in den Straßen. In Extrazügen, auf mit Lampions umgebenen geschmückten Leiterwagen und zu Fuß kommen immer noch mehr Festteilnehmer aus allen Teilen des Bundes, obwohl sich schon zu dem gestern abend festgehaltenen Banquet eine große Anzahl eingestellt hatte. In dessen Verlauf hieß Stabschultheiß Eitzenberger die Ehrengäste willkommen und Prof. Dr. Waldhauer verbreitete sich über das Thema: „Schwaben im alten und im neuen Deutschen Reich“ und ließ seine Rede anklingen in ein Hoch auf Kaiser, König und Vaterland. Prof. Kieser warf einen historischen Rückblick auf unser deutsches Vaterland und rühmte die germanische Kampfesfreudigkeit, die uns jugendfrisch erhalten habe und so seien auch die deutschen Stämme vier Jahrhunderte hindurch im unermühten Bruderkrieg zerstückelt hatten, hinausgezogen, auf einmal gezeit, zum bl. Kampf für das sechsfachstoll erdumnte Vaterland mit felsenfestem Gottvertrauen und dem alles überwindenden deutschen Mut. Doch solle niemand sagen, in 40jähriger Friedenszeit sei das deutsche Volk, diese blühende Waffe in der Hand seiner Führer, inzwischen stumpf und schartig geworden. Das Gegenteil habe sich in China gezeigt, wo der brutale Feldherr in der höchsten Bedrängnis die Deutschen an die Front rief und er wor gerecht. Und auch der heisse Sturmwind der afrikanischen Wüste habe den grünen Vordeer deutschen Heidentums nicht zu fengen vermocht, trotz allen Nöthen und Gefahren. Doch müsse man auch jetzt in Friedenszeiten arbeiten und streben, und den Kampf aufnehmen gegen die bösen verbrecherischen Mächte, die am Markt unseres Volkstums zehren. Wer sich seines Deutschtums rühmen wolle, der solle auch die alten deutschen Lebensideale weiterpflegen: Gottes-furcht, Sitteneinheit, Wahrheitsliebe, Männer-treue und den deutschen Mut und die deutsche Kampfes-freudigkeit. Redner erinnerte an die Worte des deutschen Kaisers „Gott hat dem deutschen Volk noch große Aufgaben für die Zukunft gestellt“ und „es soll keine Entscheidung in der Welt mehr ohne das deutsche Volk getroffen werden“. Die Stimme der deutschen Nation soll fortan auch gehört werden im

## Die Ursachen der Auto-Unfälle nach amtlicher Darstellung.

Wenn wieder einmal durch die Zeitungen die Kunde von einem Auto-Unfälle geht, so werden 99 von 100 Lesern ohne weiteres dem Automobil die Schuld beimessen, denn: „es ist ein gefährliches Fahrzeug“. Der Kraftwagen wird so in einem scharfen Gegensatz zu den übrigen Fahrzeugen gebracht, die man als „ungefährlich“ bezeichnet. Und wüßte auch die Komme des Automobils diese Behauptung durch die denkbar besten Nachweise widerlegen: die Ansicht von der Gefährlichkeit des Autos ist herkömmlich; sie hat sich einmal fest eingestellt in der öffentlichen Meinung und läßt sich so leicht nicht aus den Köpfen der Massen vertreiben.

Kann aber kommt den Automobilisten Hilfe von einer Seite, die aber den Partien recht. Die Zahlen der reichs-amtlichen Statistik sind von den Automobilgegnern mit Nachdruck als Beweis der großen Gefährlichkeit des Automobils angeführt worden; hat doch der Kraftwagen in einem Jahre 4864 „schädigende Ereignisse“ verursacht, sind doch bei diesen Unfällen 2419 Personen verletzt und 145 getötet worden.

Besser beten die summarisch angeführten Zahlen über die Ursachen und Gründe dieser Unfälle kein lares Bild, wer denn eigentlich die Schuld an den Unfällen trage; leider fehlen auch alle Handhaben, um durch Vergleiche mit

anderen Verkehrsmitteln, ob die Zahl 4864 überhaupt das Maß des Normales übersteigt oder nicht. Um dieser Unklarheit in dem wichtigsten Punkte der ganzen Automobilfrage endlich ein Ende zu machen, hat die Regierung in dankenswerter Offenheit das gesamte Material, das als Grundlage der Statistik dient, einem Fachmann, dem Generalmajor Beder, zur weiteren Durchsicht übergeben.

Die Ergebnisse dieser Durchsicht stellen alle bisherigen Behauptungen über die Gefährlichkeit des Automobils und die Rücksichtslosigkeit der Fahrer einfach auf den Kopf. Der Bearbeiter hat besonders die 145 schweren Automobilunfälle nach der ihm vorliegenden amtlichen Darstellung eingehend daraufhin untersucht, wo im einzelnen Falle die Schuld zu suchen ist. Die Unfälle wurden verursacht:

- in 35 Fällen durch Ueberfahren von Kindern,
- in 52 „ „ „ „ „ Erwachsenen,
- in 22 „ „ „ Zusammenstöße,
- in 23 „ „ „ Ausfahren gegen Bäume, Mauern u.,
- in 13 „ „ „ Schwenken von Pferden.

Die Schuldfrage wird veranschaulicht durch folgende Zusammenstellung:

- in 58 Fällen hat weder Polizeistrafe verhängt, noch ein gerichtliches Verfahren beantragt werden können, davon war in 8 Fällen der Fahrer tot,
- in 42 Fällen ist das gerichtliche Verfahren eingeleitet und wieder eingeleitet worden,
- in 10 Fällen erfolgt Freisprechung,

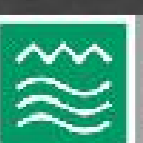
in 2 Fällen konnten die Fahrer der Fahrzeuge nicht ermittelt werden,

- in 1 Falle wurde eine Polizeistrafe verhängt,
- in 17 Fällen ist Beurteilung und zwar zu Gefängnisstrafen von 8 Tagen bis zu 1 1/2 Jahren eingetreten,
- in 15 Fällen war die Entscheidung bis Ende April noch nicht gefallen.

Man darf wohl annehmen, daß bei der Schwere der einzelnen Unfälle das Gericht jedesmal eingegriffen haben würde, wenn sich nur ein Anhalt für die Schuld des Automobil-fahrers ergäbe hätte, ein Beweis dafür liegt schon in den zum Teil sehr schweren Bestrafungen wirklich schuldiger Fahrer. Wenn aber von diesen 145 Fällen 110 mal das Gericht keinen Grund zur Anklage oder Strafe findet, so beweist das doch zur Genüge, daß es nicht mehr anoch, von einer allgemeinen Rücksichtslosigkeit der Fahrer zu sprechen. — Die Wirkung der amtlichen Darstellung, die demnach als Professor vorgetragen wird, beweist ferner, daß die Gründe zu all den Unfällen teils in der Ungeschicklichkeit der Fahrer, teils in der übertriebenen Angst des Publikums, teils in den verschiedensten Zufälligkeiten der Verfehr- und Wegeverhältnisse zu suchen sind. Und so gibt auch die objektive, sachliche amtliche Darstellung der Automobilunfälle wieder denen recht, die als bestes Heilmittel gegen die Auto-schäden eine vernünftige Erziehung von Fahrern und Publikum und zeitgemäße einheitliche Verkehrsregeln vorschlagen.

Note der Nachdruck deutliche jetzt unter einer Mittags Besondere Beratung 6 Uhr wa präsident den Bund preussische Darstellung angebracht von B. schnitzte größte d sein Bede insolge f Freunde d Vermögen Dezember Mitglied des Reich an letzter p ehrenden von Baber verstorben von den Städtchen des Festo mittel a und schli und Bate auf S. 4

Bo dem wü Kaiser de den Gra des Son von Böm Entfamm mend: S sich nicht. De 14-tägigen zur d an Ka. Fr. Dig tag den Der Weg Sti glückes herrschen hoß, bel von vier durch d wunden vorf. — W. rhenburg Ringlam Tage in Rn heit plünderen und tra Abend v sie die Pablikum daß ich. Wo dem röh Welles id geworfen. De besagt: bracht, die Ver Erhebung Derge De Eplo „Christ immerwar. De soll im werden. zur Ein Die Ber Mi auf dem D





Nagold.

## Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 21. Juni  
rückt die

### I. u. II. Kompanie

zur Meldung aus. Aufreisen präzis morgens 7 Uhr in voller Aus-  
rüstung beim Magazin in der Burgstraße.

Das Kommando.

## Keine Kristall-Soda mehr!

Man verwende

### Gentner's Flox-Soda!

**Flox-Soda** ist eine schwerlösliche Glimmsäure von hervorragender Güte in besser und feiner als Kristall-Soda, aber nicht oder nur wenig trübt.

**Flox-Soda** macht die Wäsche (Hemden, nicht gelb und bräunlich) ist frei von Äthern Bestandteilen und frißt die Hände nicht an!

**Flox-Soda** kann auch als Zusatz zum Desinfizieren von Gläsern, Früchten und zum Bad- und Waschwasser verwendet werden.

**Flox-Soda** ist offen und in Dosen & 1 Kilo in den einschlägigen Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner in Göttingen.

Nagold.

## Billiger Most.

Von heute ab verkaufen

### prima neue Korinthen

pr. Ztr. à M. 28.— (nur gegen bar) sowie

### Mostsubstanzen in Flaschen u. Paketen

zu billigsten Preisen

### Christian Schwarz. Gottlieb Schwarz.

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II v. Würtbg.

## Teinacher Hirschquelle

Niederlagen in  
Nagold, 2. Mühle,  
Generaltrieb  
für alle Städte  
W. Wenzel, Sohn,  
Bad Teinach,  
Tel. 7.

Jahres-Versand  
4000 000 Flaschen.  
Überall erhältlich.

## Am 1. Juli 1908

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitungen; wir laden  
höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unter-  
haltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht  
anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung für Deutschland Braun & Pestl 20 Pf.	Neue Wochenzeitung, 1 M. 50 Pf.
Deutsche Rundschau 6 M.	Fliegende Blätter, halbjährl. 3,70 M.
Der Kürmer 4 M.	Luftige Blätter, 2,50 M.
Märg 6 M.	Fliegendes Blätter, 5 M.
Süddeutsche Monatshefte 4 M.	Mädchensache, 2 M. 50 Pf.
Die neue Rundschau 7 M.	Mädchen Jugend, 4 M.
Die Hilfe 1 M. 50 Pf.	Simplicissimus, 5 M. 60 Pf.
Die Woche, 22 Hefte & 25 Pf.	Deutsche Tischgesellschaft, 1 M. 50 Pf.
Woch für alle, 28 Hefte & 30 Pf.	Reisgeber im Ost- u. Ostasien, 1 M.
Weltbogen und Monatshefte 1. Heft M. 1.50	Zeitschau, 1 M. 20 Pf.
Laden Land und Meer, 3,50 M.	Der Schulfreund, jährlich 5 M.
Zur guten Stunde, 2,50 M.	Die elegante Mode, 1,75 M.
Schiller 3 M. Zeitung, 8 M.	Pariser Mode, 1 M. 50 Pf. u. 2 M.
Tabelle, 2 M. 50 Pf.	Illustrierte Wochenschrift, 60 Pf.
Gartenlaube, 2 M.	Sagen, 2,50 M.
Grüß Welt, Heft 20 Pf.	Große Wochenwelt, 1 M.
Zimmerlein, Heft 20 Pf.	Wochenwelt, 1,25 M.
Landwasser, 1,50 M.	Wochenzeitung (Herrenmode) 3,40 M.
Deutscher Handkatz, 24 Hefte & 30 Pf.	Rindergarberei, 60 Pf.
Das Kränzen, 2 M.	Rindermodenwelt, 1,25 M.
Der gute Kamerad, 2 M.	Mode und Haus, 1 M. u. 1 M. 25 Pf.
Für alle Welt, 28 Hefte & 40 Pf.	Moden-Post (Herrenmode) 1,50 M.
Modernes Kunst, 24 Hefte & 90 Pf.	Deutsche Modenzeitung, 1 M.
Akte und neue Welt, 24 Hefte & 35 Pf.	Gutes Haus, 1,50 M.
Roman-Bibliothek, 2 M.	Wiener Mode, 2,80 M.
Romanzeitung, 3,50 M.	Sutterid's Moden-Kenus, 2 M.
Die Pfaffenbude, 48 Hefte & 40 Pf.	Mode von heute 1 M. 75 Pf.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes  
werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlforderungen  
sehen bereitwilligst zu Diensten.

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

Nagold.

## Espar

auf dem Eisberg hat zu verpachten  
Raufer, Rechl.

Nagold.

## Zwei Viertel ewigen Klee

verpachtet.  
Chr. Harr, b. d. Post.

### Ziehung sicher 19. u. 20. Juni

### Reullinger Marienbischen-Lose

à 3 M. 5 Lose nur 14 M.  
bei 50 000, 15 000, 5 000,  
7 318  
Gewinn nur 130 000 M.

Gewinn bei  
Ehrenloslose 1 M. 13 St. 12 M.  
Mähenloslose 1 M., zusammen  
14 233 Gew.: 320 000 M.  
Die 3 Lose, 3 Lose nur 3,40 Mk.  
berichtet J. Leimgruber,  
Hauptagent, Ravensburg.  
Schon 17 erste Treffer  
verkauft.

Eine  
**Wohnung**  
mit 4 Zimmern samt allem Zubehör,  
elektr. Licht und Wasserleitung  
**hat zu vermieten.**  
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.

Eoeben erschienen:

## Das Reichsvereinsgesetz

vom 19. April 1908

### Textausgabe

mit Anmerkungen und  
Vollzugsbestimmungen.  
Preis geb. 1.20 M.

Vorwärts in der  
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.

Ein auf Möbel geübter

## Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei  
**Jacob Dötting,  
Wäberei-Reinerei.**

Auf 1. Juli tritt.

## Mädchen,

18—20 Jahre alt, ev., zu kleiner  
Fam. u. Heim gesucht. Gelegenheit  
z. gründl. Erlernen d. Kochens.  
Zu erfr. b. d. Exped. d. Bl.

### KREATOL Fleisch-

pillen,  
wegen vorzüglicher Bitterung  
sicherer Räuse- u. Natten-  
vertilgungsmittel 50 g, 1,—,  
2,50, 5,— M.

**Feldmäusepillen** pro  
Rorgen Hand & Kilo 4.— M.

**Zirpilin** löst sicher alle  
Russen u.  
Schwaben, die Tieretroch-  
nen zu Schuppen ein, kein  
Betäubungsmittel. Dose 60 g  
Kilohofe 4,50 M.

Chem. Laboratorium  
**„Kreatol“ Karlsruhe i. B.**  
Weinberg-Appothek.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Auguste Lehre  
Georg Kern  
Verlobt

Nagold  
14. Juni 1908.

### Hildhausen, den 14. Juni 1908.

## Todes-Anzeige.

Teilnehmer des Verwandten, Freunden und  
Bekanntem machen wir die schmerzliche Mitteilung,  
dass unser lieber Gatte, Vater, Bruder,  
Schwager, Schwiegervater und Großvater

### Wilhelm Kirneise

im Alter von 72 Jahren von seinem langen  
schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst  
wurde. Um stille Teilnahme bitten im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen  
die Gattin:

Barbara Kirneise geb. Mast  
mit ihren 3 Kindern.

Beerdigung Dienstag nachm. 1 1/2 Uhr.

### Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen  
geg. Gicht, Rheuma, Fotttsucht, Ischias, Halsleiden, Blasen-, Nieren-  
u. Gallensteine. Probest nebst Anweisung und Dankschreiben  
vieler Geheilten, bei Angabe dieser Zeitung gratis und franko  
oder Saft v. ca 60 Zitronen 3,25, v. ca 120 Zitronen 5,50 frko.

Heinrich Trültzsch, Berlin O. 34. Königsbgrstr. 17.  
Herz Ph. R., Thalerscheuer, schreibt: Nach  
Gebr. Ihres Citronensaftes, ist nun Alles beseitigt,  
ich fühle mich wie in die Junglings-j zurückversetzt, trotz m. 52 Jahre. Mein  
Körper war ein reines Durcheinander Magenstücken, Schwindel, Appetitlosigkeit,  
Mattigk. in allen Gliedern u. seitwägig heftige Schmerzen in denselben,  
Reissen im Nacken u. Muskeln der Oberarmel u. Gicht in den gr. Zehen  
u. bei Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich ver-  
pflichtet, Ihren Citronens. aufs Wärmste z. empf.

**Fotttsucht.** Ich empfehle Ihre Citronensaftkur aufs Wärmste, habe  
bereits 5 Pfd. abgenommen, ich befände mich schon viel  
wohler, bitte noch um 3 Flaschen Citronensaft. Otto Pr. Moys b. Gölritz.

Bestes Kindernahrungsmittel.  
Nagold.  
**Zwiebackmehl**  
Heinrich Gauss.

Der  
**Zeitung-Verlags-**  
**Anzeiger**  
Hannover  
Königsstr. 32  
wird allen deutschen

### Druckereien, Zeitung- und Zeitschriften- Verlegern

kostenlos und portofrei zu-  
gesandt

### Wirksames Insertionsorgan

Zeilenspreis für Stellungsrechte  
15 Pf.

Reizungspreis durch die Post  
25 Pf. monatlich

Unter Kreuzband von der Ge-  
schäftsstelle 5 Pf. die Nummer

Probekummer umsonst

Gute

## Backstein Käse

versendet in Kisten von 30 Pfd.  
an, das Pfund zu 28 g franko  
gegen Nachnahme

Wollerei Gruol,  
(Hohenzoll.)

Nagold.  
Wilh. Gauss, Schlosser, sen.  
hat mehrere verschleißbare

## Schennenbärne

zu vermieten.

## Agentur

aller Feuer- u. Versicherungsgesellschaft  
in unter günstigsten Bedingungen  
zu vergeben. Offerten unter N.  
1898 an Raabenstein & Vog-  
ler A.-G., Stuttgart.

## Wandkarten

empfiehlt G. W. Zaiser.

Das Beste für schwache  
Augen und Glieder  
(besonders wenn nach dem Baden  
benutzt gemacht) ist das seit 1885  
weltberühmte ärztlich empfohlene

### Kölnische Wasser

Joh. Chr. Pöchtenberger  
in Heilbronn

Bereiter fürlicher Ödler.  
Preisgeb. u. billiges Parfüm.  
In Flaschen & 40, 60 u. 100 Pf.  
Alleinverkauf für Nagold  
Hch. Gauss, Konditort.

### Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Geburten: Maria Verhe, Tochter des  
Konrad Geisler, Hegler, r. 10. Juni.  
Christoph Regen: Gustav Wilhelm  
Hilling, Mechaniker hier und Maria  
Sophie Reiz von Hesterjungen, den  
18. Juni.

Todesfälle: Emma Maria Proß, Witwe  
des Johannes Proß, geb. Wörner,  
61 Jahre alt von Egenhausen, b. 2. Juni 1908.